

# Erfahrungsbericht

## Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

### Grunddaten

Name:	██████████
Jahr/Semester:	2013/2014, 7. Semester
Ort, Land:	Mexiko Stadt, Mexiko
Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum):	Universidad Nacional Autónoma de México, ONU-Habitat
Dauer des Aufenthaltes:	1 Jahr
Variante:	<input type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input checked="" type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

*Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.*

## I. Allgemein

### Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
  - Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
  - Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Ich habe kein Visum beantragt, da ich geplant habe, während meines Aufenthaltes aus Mexiko auszureisen und wieder einzureisen. Ohne Visum kann man 6 Monate in Mexiko bleiben, man bekommt bei der Einreise ein Touristenvisum. Das ging alles völlig problemlos und ich habe mir das Antragsverfahren für das Visum gespart.

Das Immatrikulationsverfahren an der UNAM war relativ einfach, da die Vorarbeit durch die Verantwortlichen des Bachelor of Science Geographie International an unserem Institut sehr gut war. Die Anmeldung wurde durch das Institut vorgenommen, ich bekam, etwa im März/April 2013, also 4 Monate vor dem Semesterbeginn an der UNAM eine Mail mit einem Link für ein Einschreibungsverfahren online. Unter diesem Link findet sich eine Plattform, auf der man verschiedene Dokumente hochladen muss - wie beispielsweise eine Übersicht der Noten, zwei Empfehlungsschreiben, Lebenslauf, Foto, Sprachnachweis, usw. Außerdem konnte ich dort meine Kurse wählen - eine Übersicht dieser gab es ebenfalls online.

Die Schritte wurden alle genau erklärt und es ist wirklich einfach das alles auszufüllen. Als das erledigt war musste ich mich nur bei meiner Ankunft an der UNAM in Mexiko Stadt im Büro der Zuständigen in der Facultad de Filosofía y Letras melden und meine Kurswahl bestätigen.

Mein Sprachniveau war nicht ausreichend, also habe ich an der UNAM, im CEPE - der Sprachschule für ausländische Studierende - zwei Sprachkurse belegt. Mir hat das sehr viel gebracht, da ich mein Spanisch deutlich verbessern konnte und außerdem viel Kontakt zu weiteren ausländischen Studierenden bekommen habe, was einfach spannend war.

Allerdings kosten die Kurse etwas, ca. 100-150 €, das ist nicht sehr teuer, aber man ist erst mal überrascht über den Preis.

## Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essengehen? Mensa?*)

Ich habe meine Unterkunft über Freunde und deren Kontakte bekommen, also habe ich privat mit einer mexikanischen Freundin zusammen gewohnt. Das war das Beste was mir passieren konnte!! Ich habe 10min Fußweg von der UNAM entfernt gewohnt und es war sehr ruhig und sicher.

Die Miete war mit 220 € "relativ" hoch - aber definitiv jeden Cent wert. Ich hatte viel Platz, eine sichere Wohnsituation und war in 3 Minuten bei der U-Bahn, dem wichtigsten Verkehrsmittel - meiner Meinung nach - in der Stadt. Mit der U-Bahn kommt man überall hin und das sehr sicher.

Ich habe gemerkt, dass viele ausländische Studierende mit ihrer Wohnsituation nicht zufrieden waren, da sie sehr günstig gewohnt haben oder sehr weit weg, was sich negativ auf die Bewertung ihres Aufenthaltes ausgewirkt hat - also nicht an der Wohnung sparen!!!

Die Öffentlichen Verkehrsmittel sind relativ gut ausgebaut - wie gesagt, mit der U-Bahn kommt man fast überall hin, sie kostet 25 Cent pro Fahrt und ist sicher. Der Metrobus kostet etwas mehr, ist aber ebenfalls sicher, jedoch kommt man damit nicht durch die ganze Stadt.

Die kleinen Busse, welche überall auf den Straßen unterwegs sind, kosten teilweise nur 10Cent, fahren aber unregelmäßig und sind nicht immer die sichersten. Tagsüber braucht man sich allerdings keine Gedanken zu machen. Die Herausforderung ist eher sich zurecht zu finden und herauszubekommen wohin diese Busse fahren.

Das allgemeine Problem ist, dass alle öffentlichen Verkehrsmittel nur bis 12 Uhr nachts fahren. Danach heißt es, Taxi oder bis zum Morgengrauen warten und dann die Öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.

Taxen gibt es überall, nicht immer sehr günstig und nicht immer sehr sicher. Ich empfehle nicht, alleine zu fahren und nachts nur Taxen von Taxi-Ständen zu nehmen, welche etwas teurer sind, aber sehr sicher.

Tagsüber ist die Mobilität kein Problem, da kann man mit allem fahren.

Ich hatte eine ganz normale Master Card Kreditkarte der HASPA, mit der ich an einigen - nicht allen - Geldautomaten abheben konnte. Das hat gut geklappt.

Krankenversichert war ich bei der HUK Coburg - eine Partnerin der Barmer GEK. Da habe ich einfach angerufen und mich versichern lassen. Das hat ca. 300 € für das Jahr gekostet. Doch in dem Stipendium ist ja eine Versicherungspauschale von 35 € pro Monat enthalten, was definitiv ausreicht.

Die Lebenshaltungskosten sind etwas niedriger als in Deutschland, aber keine großen Preisunterschiede erwarten. Die Miete war etwas günstiger, die öffentlichen Verkehrsmittel sind deutlich günstiger, Essen gehen ist ebenfalls günstiger, aber Lebensmittel nicht unbedingt. Man muss sich etwas einfinden und überlegen, ob man im Supermarkt einkauft, auf der Straße, in kleinen "Tante-Emma-Läden" oder auf dem Markt, dementsprechend sind die Preise. Man kann in die Mensa der UNAM gehen, es ist ok, aber nicht unbedingt das Beste.

Ich empfehle die kleinen Stände auf dem Campus. Dort bekommt man sehr leckeres Essen, allerdings braucht man ab und an einen starken Magen.

Die Besonderheiten und eher teureren Vergnügen sind Reisen und Sightseeing. Reisen ist zwar nicht teuer - man bewegt sich hauptsächlich mit einem sehr gut ausgebauten Busnetz vorwärts und teilweise auch Flugzeugen, wenn man weiter weg möchte - aber eben auch nicht günstig. Unterkünfte und Eintritte in Museen oder andere Highlights kosten teilweise schon etwas mehr. Als Studierende bekommt man zwar überall Rabatt und kommt teilweise kostenlos rein, aber trotzdem muss man einplanen, dass Mexiko nicht das super billige Land ist.

## II. Studium

### Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Die UNAM ist einfach riesig. Es verkehren 9 Buslinien auf dem Campus, man läuft über eine Stunde vom einen Ende zum anderen, es gibt ein Schwimmbad, ein Kino, ein Kulturzentrum, einige Restaurants und ein paar Museen.

Es ist eine faszinierende Uni, an der immer etwas los ist. Das Institut für Geographie ist Teil der Facultad de Filosofía y Letras und liegt sehr praktisch am nördlichen Rand des Campus. Dort kommt man sehr einfach hin und es ist so was wie der "Hauptcampus". Die UNAM ist ebenfalls in verschiedene Fakultäten untergliedert und viele Institute - auch die Geographie - sind aufgrund des Wachstums der UNAM in den letzten Jahren, auf verschiedene Gebäude verteilt - also nicht wundern, wenn man doch mal mit den sogenannten "Puma-Bussen" zu einem anderen Gebäude fahren muss.

Die Studierenden waren sehr freundlich und interessiert. Durch die Größe der Universität ergeben sich große Fakultäten, große Studiengänge und große Kurse. Man sitzt eben ab und an mit 70 weiteren Studierenden in einem Kurs - nicht wundern. Das heißt man hat nicht mit allen Kontakt und kann in der Masse auch mal untergehen. Die Dozent\_Innen waren ebenfalls sehr begeistert und haben mich super unterstützt. Mit der Verwaltung hat man wenig zu tun, weshalb ich dazu nicht viel sagen kann. Für alle ausländischen Studierenden ist das DGECI verantwortlich. Dort ist alles super organisiert und sie schicken einem ständig Mails mit Veranstaltungen, Hinweisen und Informationen.

Die Verwaltung an der UNAM ist etwas chaotisch und man meidet lieber jedweden bürokratischen Akt, denn alles dauert nochmal deutlich länger und ist aufwendiger als in Hamburg.

Im CEPE - der Sprachschule für ausländische Studierende - habe ich zwei Sprachkurse belegt. Mir hat das sehr viel gebracht, da ich mein Spanisch verbessern konnte und außerdem viel Kontakt zu weiteren ausländischen Studierenden bekommen habe.

Dort gibt es ebenfalls kulturelle Kurse, welche auch sehr spannend und kostenfrei sind.

Die Kosten für die Spanisch-Kurse liegen zwischen 100 und 150 € - für einen Sprachkurs nicht teuer, aber man muss es mit einplanen.

Die Sprachkurse finden in verschiedenen Niveaus statt, man schreibt am Anfang einen Eignungstest und wird dann eingestuft. Jeden Tag von 9-12 Uhr oder von 14-17 Uhr - man kann wählen ob man vormittags oder nachmittags Unterricht haben will - finden die Sprachkurse statt. Der Unterricht ist sehr gut und hilfreich.

Die technische Ausstattung der UNAM ist mittelmäßig. Die Bibliotheken haben nicht so lange geöffnet wie in Hamburg und Computer sind nicht überall vorhanden. Liegt auch alles an der

Größe der Universität. Wenn man sich die Räume und die Ausstattung mit 300.000 anderen Studierenden teilen muss, bleibt manchmal nicht mehr viel übrig.

### **Lehrveranstaltungen**

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Die Kurswahl findet online statt und ca. 4 Monate vorher. Vor Ort am ersten Uni-Tag hat man die Gelegenheit die Kurse noch einmal umzuwählen. Ich empfehle 3-4 Kurse. Denn die Kurse dauern teilweise 4h und finden meist frontal statt. Es gibt Gruppenarbeiten und Hausaufgaben. Das Arbeitstempo ist nicht sehr schnell und das Niveau etwas niedriger als an der Uni Hamburg in der Geographie.

Doch trotzdem ist der Arbeitsaufwand hoch, eben durch die ganzen Projektarbeiten und allein die Semesterwochenstunden waren durch 4-stündige Kurse sehr hoch. Man schreibt teilweise zwei Klausuren pro Semester, oder eine Hausarbeit mit Präsentation. Auch gibt es in einigen Kursen Exkursionen, die super sind!! Nur leider weiß man vorher nicht, in welchen Kursen.

Das Lehrangebot ist überwältigend. Es gibt unglaublich viele Kurse zur Auswahl, einfach etwas Zeit nehmen, um sich einen Überblick zu verschaffen. Schwerpunkte sind nicht unbedingt erkennbar, aber es macht auch Spaß einfach frei etwas auszuwählen. Ich empfehle Kurse im 6. oder 7. Semester zu belegen, denn da entspricht das Niveau ungefähr dem hiesigen.

Das Studienklima ist sehr entspannt und die Fakultät strotzt vor Leben. Man findet immer und überall Essen, kann Kaffee trinken und mit Leuten quatschen.

Ich fand die Veranstaltungen zu spezifischen mexikanischen Themen spannend, da ich diese Perspektive aus Hamburg einfach gar nicht kannte und etwas über Mexiko lernen wollte.

### **Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Der Kontakt zu den Mitstudierenden ist sehr gut - kommt aber natürlich auf alle beteiligten Seiten an. Tendenziell sind sehr viele daran interessiert, Kontakt aufzubauen. Vor allem auch in der Sprachschule CEPE.

Freizeitangebote gibt es sehr viele. Man kann Sport machen, kulturelle Veranstaltungen besuchen oder sich in anderen Fakultäten weiterbilden.

Exkursionen sind wie gesagt kursabhängig - man muss etwas Glück bei der Wahl der eigenen Kurse haben, ob es eine Exkursion gibt. Aber die Exkursionen haben unglaublich viel Spaß gemacht.

Die Arbeitsorte sind nicht so vielfältig. Es gibt sehr viele Cafés, allerdings nicht auf dem Campus, eher in der näheren Umgebung. Doch man kann sich auch gut in die Zentralbibliothek setzen, die ist zwar immer voll, aber hat einen wunderschönen Garten.

### III. Praktikum (bei Kombivariante)

#### Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. Visabestimmungen...)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

Ich habe das Praktikum beim ONU-Habitat gemacht - dem Teil der UN, der sich um menschliche Siedlungen kümmert. Ich habe mein Praktikum selbst organisiert. Ich habe mir Organisationen rausgesucht und einfach Bewerbungen verschickt. Da viele Organisationen und Behörden darauf eingestellt sind, dass viele Studierende anfragen, aufgrund des Servicio Social, den die mexikanischen Studierenden absolvieren müssen, gibt es in dieser Hinsicht keine großen Schwierigkeiten.

Das Aufgabenfeld ging in Richtung Stadtplanung. Es war total spannend, allerdings war nicht immer viel zu tun. Da alle Studierenden in ihren letzten Semestern eine Art "sozialen Dienst" bzw. ein Praktikum machen müssen, sind die ganze Stadt und alle Unternehmen, Organisationen und Behörden darauf eingestellt, in regelmäßigen Abständen kostenlose Arbeitskräfte - Studierende - zu erhalten. Insofern ist die Arbeitsbelastung nicht sehr groß für die Studierenden, es gibt schlichtweg zu viele.

Ich hatte Glück, da ich einen tollen Chef hatte, der mir viel zu tun gegeben hat und ich bekam viel Möglichkeiten selber aktiv zu werden.

Da mein Praktikum unentgeltlich war, gab es keine Probleme mit Visa oder ähnlichem, ich war auch nicht angemeldet oder ähnliches.

### IV. Rückblick

#### Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Ich habe mein Auslandsjahr in vollen Zügen genossen, denn es war eine tolle Mischung aus Studieren und einem Land näher kommen. Man kann sein Auslandsjahr so gestalten wie man es gerne hätte, aber ich empfehle sich mit dem Land - auch kritisch - auseinander zu setzen, die Chancen zu nutzen und mit den Menschen in Kontakt zu kommen. Natürlich ist reisen toll, in Mexiko gibt es viel zu sehen und auch die angrenzenden Länder haben einiges zu bieten. Mexiko selbst hat viele verschiedene Facetten, die es zu entdecken gilt.

Man muss sich darauf gefasst machen, dass dort vieles anders ist. Mich hat vor allem das dort herrschende Rollenbild sehr gestört. Auch der Sicherheitsaspekt strengt einfach an, da man ganz anders aufmerksam ist. Das sollte man im Hinterkopf behalten.

## V. Sonstige Hinweise

→ **Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)**

<b>Einverständniserklärung</b>	Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein  Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird. <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:  
[geo-int@geowiss.uni-hamburg.de](mailto:geo-int@geowiss.uni-hamburg.de)

Vielen Dank!